

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
direktlich 20 Kops. In der Regel
durch die Post RM. 1,70 (Inhalts-
preis 20 Kops. Postgebühren 30 Kops.)
Preis der Einzelnummer 10 Kops.
Die Fäden dieser Sonntagsausgabe
sind durch den Verkauf der
Zeitung über die Verteilung der
Bezugspreise. — (Verständlich für
alle Teile in Neuensbürg (West).)
Verlagssch. Neuenbürg Nr. 404

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die halbjährige Illustrierte-Zeile 7
RM., Familienanzeigen 6 RM., an-
dere Anzeigen 5,5 RM., Textzeile
18 Kops. Inhalt der Anzeigenblätter
3 Uhr vormittags. Sonntags mit dem
Anzeigenblatt erhaltene Beiträge über-
nommen. In dringenden Fällen sind
Verträge der deutschen Wirtschaft an-
geboten. Bestimmungen. Vorbestellung
haben zur Verfügung. Inserat in Ver-
ein Nr. 3 gültig. DA. IV. 30: 2850

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 103

Dienstag den 5. Mai 1936

94. Jahrgang

Der Negus an Bord eines englischen Kreuzers

Dschibuti, 4. Mai.

Der Negus hat sich am Montag nachmittag an Bord eines englischen Kreuzers begeben. Nach einer in Rom eingetroffenen Privatmeldung hat die Spitze der italienischen Truppen die abessinische Hauptstadt Addis Abeba erreicht.

Unterhauserklärung Edens

Im englischen Unterhaus gab Außenminister Eden am Montag nachmittag eine Erklärung über die Lage in Abessinien ab. Er teilte zunächst mit, der Negus habe am 1. Mai dem britischen Gesandten in Addis Abeba erklärt, daß er die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt und sie seinem Ministerrat übergeben habe, und daß er sofort nach Dschibuti abreisen wolle. Am Morgen des 2. Mai habe er die Krone in Begleitung der Kaiserin, des Kronprinzen und anderer Mitglieder seiner Familie sowie des Außenministers und anderer Personen angetreten. In seiner Mitteilung an den britischen Gesandten habe der Kaiser seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich mit seiner Familie nach Palästina zu begeben. Die britische Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, seinem Wunsch nachzukommen, soweit es in ihrer Macht lag, die Reise des Negus und seiner Begleitung nach Jerusalem zu erleichtern. Die britische Regierung sei daher mit der französischen in Verbindung getreten, die sich ihrerseits bereit erklärt habe, allen Wünschen des Kaisers in bezug auf seinen zukünftigen Aufenthaltsort nachzukommen.

Unter diesen Umständen habe die englische Regierung den Kreuzer „Enterprise“ nach Dschibuti befohlen, um den Kaiser und seine Begleitung direkt nach Haifa zu bringen. Nach einer lauten eingelaufenen Mitteilung werde sich „Seine Majestät“ voraussichtlich um 16 Uhr (M. Z.) an Bord des englischen Kriegsschiffes begeben. Man werde, so erklärte Eden weiter, von dem Kaiser, der die Leitung der Staatsgeschäfte niedergelegt habe, erwarten müssen, daß er sich während seines Aufenthaltes in Palästina in keiner Weise an der Förderung von Feindseligkeiten beteiligen werde.

Der Außenminister kam dann auf die Lage in Addis Abeba selbst zu sprechen. Nach den Berichten des britischen Gesandten seien in der abessinischen Hauptstadt die Unruhen auch jetzt noch im Gange. Auf eine zufällige Frage des Oppositionsvertreters Mander, ob der Kaiser abgedankt habe oder nicht, und wer z. B. die abessinische Regierung in England vertrete, gab Eden keine weitere Auskunft.

Kurze Erklärung Mussolinis

Ganz Italien steht im Zeichen der Siegesfreude, die ihren unmittelbaren und amtlichen Widerhall in der bereits angeforderten Sitzung der italienischen Kammer findet. Vor der Kammer hatten sich am Nachmittag Tausende von Reugierigen eingefunden, die unter Abkling patriotischer Rieder die Ankunft der Abgeordneten beobachteten und Mussolini und den übrigen Ministern begeisterten Beifall spendeten.

In der Kammer schlugen die Wogen der Begeisterung noch höher, und Mussolinis Beifall und Jubel legten ein, als Mussolini kurz nach 16 Uhr erscheint. Nach Verlesen des Protokolls erhebt sich Graf Ciano, um unter immer neuen Begeisterungsausbrüchen etwa folgendes auszusprechen: Das abessinische Reich, das lange Jahre die vergeblich angebotene Freundschaft Italiens abgelehnt und trotz des Freundschaftsvertrages von 1929 die Sicherheit und Ruhe der italienischen Kolonien immer häufiger bedroht hat, ist heute auf Gnade und Ungnade den italienischen Waffen ausgeliefert, während der Negus fluchtartig das Land verlassen hat. Trotz der konkreten und moralischen Hilfe, die Abessinien durch den Völkerbund erfahren hat, sind alle seine Heere unter den vernichtenden Schlägen der italienischen Truppen zusammengebrochen. Der Sieg ist heute bereits als militärisch vollzogen zu betrachten, weshalb die Kammer den italienischen Truppen, den Arbeitern, den Totenopfern, den Prinzen des Kgl. Hauses und den 70 im Felde stehenden Abgeordneten ihren bewährtesten Gruß und

Dank ausspricht. Vor allem aber wendet sich dieser Gruß und Dank an den Duce selbst, der mit der unentwegten Beständigkeit seines Charakters und mit der Sicherheit seiner Führung Italien den Erfolg gebracht hat.

„Die Nation“, so rief Graf Ciano, an Mussolini gewandt, unter endlosem Beifall der Abgeordneten aus, hat Ihren Appell gehört und das Blut ihrer besten Söhne dahingegen. Sie erwartet jetzt die volle Belohnung für den vollständig errungenen Sieg. Keine menschliche Kraft, keine Koalition wird Italien die Frucht dieses großen Triumphes entreißen können. Niemand möge glauben, daß dem laschistischen Italien die Frucht dieses neuen, glänzenden Unternehmens noch einmal aus den Händen gespielt werden kann. Auf den Krieg, der im Namen des Königs und unter der Regierung Mussolinis geführt wurde, muß der Friede folgen, wie wir ihn machen werden.“

Nach einer Unterbrechung der Sitzung schloß sich Mussolini in kurzen Worten im Namen des italienischen Volkes den Erklärungen des Kammerpräsidenten an und teilte mit, daß er bereits Befehl zu einem neuen Generalappell des italienischen Volkes gegeben habe. „Ich werde die Nachricht, die ihr erwartet, dem italienischen Volk geben und Wort ergreifen, wie feinerzeit am 2. Oktober.“

Hierauf wurde die Kammer Sitzung geschlossen. Die Ansichten darüber, wann der neue Generalappell veranstaltet wird, sind am Montagabend oder erst in den nächsten Tagen nach vollzogener Befragung der abessinischen Hauptstadt, sind zur Stunde noch gestellt.

Hilfen des amerikanischen Gesandten

Nachdem der amerikanische Gesandte in Addis Abeba, Engert, bereits am Montag in den frühen Morgenstunden auf drachlosem Wege mitgeteilt hatte, daß ein Angriff plündernder Eingeborener auf die Gesandtschaft abgeschlagen werden konnte, traf einige Stunden später ein weiterer Funkpruch des Gesandten ein, der eine Ruspierung der Lage meldete. Bei dem Angriff auf das Gesandtschaftsgebäude seien zwei eingeborene Diener von den Plünderern schwer verletzt worden. Gesandter Engert richtete an das Staatsdepartement die dringende Bitte, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage die britische Regierung um die Einleitung von Hilfsmahnahmen zu ersuchen; durch die Entsendung von Truppenabteilungen aus Britisch-

Indien wäre es möglich, die amerikanische Gesandtschaft bis zum Eintreffen der Italiener noch einige Tage zu halten. Da die Verstellung einer direkten Verbindung zur englischen Gesandtschaft in Addis Abeba unmöglich sei, sehe sich der Gesandte veranlaßt, auf drachlosem Wege Hilfe anzusuchen. Das amerikanische Staatsdepartement nahm sofort mit den zuständigen Stellen in London telephonische Verbindung auf, um das Ansuchen ihres Gesandten weiterzuleiten.

Italien zur Flucht des Negus

Rom, 4. Mai. Wie von unterrichteter italienischer Seite am Montagabend erklärt wird, fehlt in Italien jede amtliche Nachricht über die Flucht des Negus und ihre Hintergründe. Italien beschränkt sich daher auf eine aufmerksame Beobachtung der Ereignisse, um die dann notwendig werdenden Maßnahmen zu ergreifen. Bis jetzt sei die durch die Flucht des Negus entstandene Lage von Italien in seiner Richtung präjudiziert worden, vielmehr behalte sich die italienische Regierung ihre Entschlüsse vor. Vorläufig sei in den Augen Italiens die Flucht des Negus nichts anderes als ein Beweis dafür, daß die abessinischen Stämme von ihm, seiner Dynastie und von seiner Regierung nichts mehr wissen wollen. Die mit seiner Flucht entstandene Rechtslage, auch soweit sie die Behandlung des Negus im Auslande betreffe, werde zur Zeit in Rom einer weiteren Klärung bedürftig sein.

Die Nachrichten, wonach die französische Regierung an Italien wegen Beschleunigung des Vormarsches und der Befegung von Addis Abeba herangetreten sei, werden in unterrichteten italienischen Kreisen mit dem Bemerkten bestätigt, daß die französische Regierung Italien dauernd über die Vorgänge in Addis Abeba auf dem laufenden halte. Die italienische Regierung ihrerseits habe auch bereits Maßnahmen getroffen, um den in der abessinischen Hauptstadt bedrohten Europäern so schnell als möglich zu Hilfe zu kommen und ihre Lage zu erleichtern.

Wie weiter berichtet wird, ist das erste Problem, vor das sich Italien nach Erreichung von Addis Abeba gestellt sieht, die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Man glaubt, daß schon das Erscheinen italienischer Flugzeuge am Montag in Addis Abeba beruhigend gewirkt habe und nimmt an, daß die italienischen Truppen, die nach den letzten Nachrichten vom Montagabend noch etwa 30 bis 40 Kilometer von der abessinischen Hauptstadt ent-

fernt sind, wohl am Mittwoch in Addis Abeba einziehen werden.

Wo sich der Negus tagslang verborgen hielt

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich der Negus in den Tagen vor seinem letzten Besuch in Addis Abeba in einem Kloster einige Kilometer südlich von Sofota, also in dem von den Italienern schon lange besetzten Gebiet verborgen gehalten, nachdem er den ihn verfolgenden Galla-Stämmen entwischt war. Italienische Späher hatten dies Versteck ausfindig gemacht und italienische Flugzeuge übernommen, als der Negus mit einem kleinen Gefolge Addis Abeba zu erreichen versuchte, die Verfolgung. Trotzdem gelang es dem Kaiser, der mit dem Gelände und den Versteckorten sehr vertraut ist und bei unmittelbarer Gefahr sofort einen sicheren Zufluchtsort suchte, in mehreren Nachtmärschen Addis Abeba zu erreichen. Hier verarmelte er sofort den Keltesenat, der angeblich den Widerstand bis zum letzten beschloß hatte. Die Flucht der kaiserlichen Familie beweist, daß ein weiteres Blutvergießen völlig zwecklos ist.

Die meisten Meldungen, die die englischen Zeitungen in den letzten 24 Stunden aus Addis Abeba erhielten, kamen über den Sender der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba und wurden vom britischen Auswärtigen Amt den Zeitungen zugeleitet. Nach den Meldungen des „Daily Telegraph“ hat der Negus vor seiner Abreise die Tore seines Palastes öffnen lassen und der Bevölkerung erlaubt, sich daraus zu nehmen, was sie wollte. Daraufhin seien in Strömen Männer und Frauen in den Palast gestürzt und mit Sachen aller Art, Decken, Teppichen und Möbeln, zurückgeführt. Auch die Munitionslager seien der Bevölkerung zugänglich gemacht worden. Tausende seien mit Munitionskisten zu sehen gewesen. Die wüsten Schießereien in Addis Abeba scheinen darauf zurückzuführen zu sein, daß viele Leute wahllos in die Luft knallten. Da ein Teil der Bevölkerung alkoholische Getränke gefunden hatte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen es unter den Eingeborenen auch Tote gab.

Der englische Arzt, Dr. Kelly, der eine britische Lazarettabteilung führte, wurde am Sonntag von einer betrunknen Menge durch einen Lungenschuß schwer verwundet, als britische Sanitäter in den Straßen von Addis Abeba Verwundete sammeln wollten. Ein anderes Opfer der Ausschreitungen ist die Frau eines amerikanischen Missionars namens Stabin. Sie wurde offenbar durch eine verirrte Kugel, die durch das Dach des Hospitals der Adventisten-Gemeinde drang, im Schilde getötet.

Keine Verluste unter den Deutschen in Addis Abeba

Dank der umfassenden und vorbildlichen Maßnahmen, die der deutsche Gesandte Strohm zum Schutze der deutschen Kolonne getroffen hat, sind bei den Unruhen unter den hier ankämpfenden Deutschen keine Verluste eingetreten.

Zehn Europäer getötet

Die Lage in Addis Abeba

London, 4. Mai.

Im Gegensatz zu der französischen Regierung, die sich an Italien mit der Bitte um Schutz der französischen Gesandtschaft in Addis Abeba gewandt hat, beabsichtigt die britische Regierung keinen derartigen Schritt zu unternehmen. Bekanntlich waren sowohl die französische als auch die britische Gesandtschaft während des Wochenendes mehrfach Angriffen des plündernden Földels ausgesetzt, die jedoch samt und sonders abgewehrt werden konnten.

Das Foreign Office hat mehrfach mit der italienischen Londoner Botschaft in Verbindung geblieben, jedoch wurde dabei die Zukunft der ausländischen Gesandtschaften in Addis Abeba nicht erörtert.

Nach einem neueren Bericht des britischen Gesandten in Addis Abeba hat sich am Sonntag nachmittag die Lage weiter verschlimmert, da die Plünderer auf die Rettungskolonnen schossen, die sich auf dem Weg gemacht hatten, um europäische Flüchtlinge nach der britischen Gesandtschaft zu geleiten. Inzwischen hat es auch die britische Gesandtschaft aufgegeben, sich selbst gegen die Angreifer zu verteidigen.

Roter Mob rast durch Madrid

Zahlreiche Kirchen und Klöster in Flammen

Madrid, 4. Mai

Der Sturm des marxistischen Mobs auf die Madrider Straßen dauert an. In den Vororten Tetuan und Chamartin stehen fünf Kirchen vollständig in Flammen. Zahlreiche Wägen der Feuerwehre versuchen, die Brände zu löschen, können sich im allgemeinen jedoch nur darauf beschränken, ein Ubergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Die Klosterkirche Pilar sowie das Franziskanerkloster de Dos Salesianos brennen ebenfalls lichterloh.

Der rasende Mob überfiel ferner die Wohnungen eines Portiers und eines der rechten angehörenden Bezirksbürgermeisters und steckte die Häuser in Brand. An einigen Stellen der Stadt fanden Schießereien zwischen Marxisten und der Polizei statt, die bei einigen Kirchen die roten Angriffe abwehren und auf diese Weise noch umfangreichere Brandstiftungen verhindern konnte. Ein marxistischer Mordbrenner wurde dabei lebensgefährlich verletzt, mehrere andere trugen leichtere Schussverletzungen davon.

Die marxistische Bevölkerung der in Mitleidenschaft gezogenen Stadtteile fiel über die Klosterinsassen und andere rechtsstehende Personen her und verprügelte sie. 25 Personen mußten mit teilweise schweren Verwundungen den nächsten Rettungsstellen zugeführt werden.

Unter den Verletzten befindet sich auch eine französische Staatsangehörige. Marxistische Gruppen durchzogen die Straßen und forderten zum Generalkrieg auf. Bei verschiedenen Neubauten wurde die Arbeit bereits niedergelegt.

Die Verlager des Madrider Südbahnhofes sind am Montag in den Streik getreten, um ihre bereits vor einiger Zeit gestellten Forderungen durchzudrücken. Aus diesem Grunde konnte heute kein Güterzug ausfahren.

Untersuchung des englischen Versicherungsstandals

London, 4. Mai

Die britische Regierung hat nach einer Mitteilung des Schatzkanzlers Reville Chamberlain im Unterhaus beschlossen, einen besonderen Ausschuss zur Untersuchung des Versicherungsstandals einzusetzen, der durch das vorzeitige Bekanntwerden der Steuer- und Zollrückstellungen ermöglicht wurde. Um den Untersuchungsausschuss mit allen notwendigen Vollmachten zur Aufklärung des Versicherungsstandals zu versehen, wird sowohl das Unterhaus als auch das Oberhaus eine entsprechende Entschloßung annehmen müssen, die auch bereits am Montag eingebracht worden ist.

Was gesamte Personal der Gesandtschaft ist nach den britischen Schutslagern gebracht worden. Die zum Entschluß abgegangenen Truppen fanden vor dem Gebäude der türkischen Gesandtschaft 6 Tote. Die Angaben über die Zahl der bei den Unruhen ums Leben gekommenen Europäer schwanken beträchtlich, doch wird angenommen, daß mindestens 10 Europäer getötet wurden, darunter mehrere Griechen.

Genfs Drachensaat

Absensiens Zusammenbruch und Moskauer Wahlerfolg im Scheinwerferlicht
HB. Das vergangene Wochenende brachte zwei Ereignisse, die von weittragender Bedeutung sind. Absensien brach nach der Flucht seines Herrschers endgültig zusammen und in Frankreich feierte die Volksfront und innerhalb derselben wiederum die kommunistische Partei einen großen Wahlerfolg. So wenig diese beiden Ereignisse auf den ersten Blick miteinander zu tun haben, so eng sind sie doch in ihren Ursachen verknüpft. Wenn nimmere die italienischen Truppen in die geplünderte und ausgebrannte absensische Hauptstadt einzühen, wenn der Regus sein Land verlassen mußte, da er die Ohnmacht seiner militärischen Streitkräfte gegenüber den modernen Waffen der Italiener ein sah, so mußte er eigentlich den verantwortlichen Mannern in Genf das Genfische schlagen. Denn der Völkerbund war es doch, der den Absensiern immer und immer wieder Hilfe versprach, der große Worte von Vermittlung und Friedensstiftung redete, um dann mit feinen Bemühungen bei kläglichen Sanktionen zu franden. Nun ist man natürlich völlig ratlos, man weiß wirklich nicht mehr, was man tun soll. Und dabei glaubten die Herren, es doch so schlau zu machen. Man mußte Absensien recht geben, konnte andererseits Frankreich nicht gegen die lateinische Freundschaft überzeugen, holte letzten Endes Angst vor Italien und mußte auch die englischen Ansprüche berücksichtigen. Was blieb also zu tun übrig? Nach allem Genf Rezept nur eines: Vertagung. Nun werden aber die Zeitungen die Kapitulation Absensiens, melden die vollendete Niederlage des Regus. Diese Niederlage Absensiens ist auch die Niederlage Genfs, das von kollektiver Sicherheit redete und dabei feigliche Aktivität vermissen ließ.

Aber noch viel unheiliger ist die Saat, die Genf in Frankreich ausstreute und deren erste Früchte am Sonntag aufgingen. Die Kommunisten sind ja die eigentlichen Sieger der französischen Wahlen. Die Volksfront, die rund die Hälfte aller Mandate auf sich vereinigten konnte, segelt mehr oder weniger doch im Schlepptau Moskaus, denn auch hier wird (so die alte Wahrheit) erneut bestätigt, daß der gemäßigtere Teil den radikalen Elementen niemals gewachsen ist. Wie kam es aber zu diesem Erfolg der Kommunisten? Durch den Abschluß des Russenpakt wurde Moskau die Möglichkeit gegeben, seine Propaganda in Frankreich zu vervielfältigen. Durch den Russenpakt wurde die Sowjetunion als Bundesgenosse offiziell eingeführt und das parlamentarische System ist ein übriges dazu, die Massen dem Kommunismus in die Arme zu werfen. Warum aber, so muß man sich fragen, konnte Frankreich sich mit dem organisierten Verdröckertum, mit dem System der Anarchie verbünden, ohne daß alle Völker der Erde, ohne daß vor allem das französische Volk selbst dagegen aufgestanden wäre? Die Antwort ist klar und einfach: Weil die Sowjetunion in Genf aufgenommen und damit als lächelnd proklamiert wurde. Der Jude Hinkelstein, seines Zeichens Außenminister der KZSS, und unter dem Namen Litwinow bekannt, durfte im Völkerbundsrat Reden führen über Moral und Unmoral machen, er durfte andere beschuldigen, den Weltfrieden zu stören, er, als Vertreter derjenigen Macht, die in aller Welt heißt und zum Krieg führt. Aber bitte, was wollen Sie denn, er war ja im Völkerbundsrat und sogar sehr angesehen!

Das ist Genfs Doppelschuld, das ist die Drachensaat, die nunmehr aufzugehen beginnt. Fragt sich nur, was beispielsweise England zum Verlauf dieser Dinge sagen wird. Ob es wohl weiterhin nach Genf hört oder ob man sich über dem Kanal nicht doch stärker dahin orientiert, wo man offen und ehrlich den Frieden will...

Neuer Chef der Gendarmerie

Berlin, 4. Mai

Der Führer und Reichskanzler hat am 30. Mai den bisherigen stellvertretenden Chef der Gendarmerie, Oberst der Gendarmerie von Kampf, zum General der Gendarmerie ernannt. General der Gendarmerie von Kampf übernimmt damit endgültig die Dienstgeschäfte des Chefs der Gendarmerie, die er bisher vertretungsweise innehatte. General der Gendarmerie von Kampf ist am 11. August 1891 geboren, machte den Weltkrieg als Infanterieoffizier und Regimentsadjutant an verschiedenen Fronten mit und trat nach dem Zusammenbruch der alten Armee im Jahre 1919 in den Dienst der preussischen Schutzpolizei. 1927 trat er in den Gendarmendienst über und wurde im Jahre 1933 nach der nationalsozialistischen Machtübernahme in das preussische Ministerium des Innern berufen.

Die letzten Wahlergebnisse in Frankreich

Regierungsbereitschaft der Sozialisten

Paris, 4. Mai.

Die noch ausstehenden drei Wahlergebnisse aus den Kolonien liegen nun nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums vor. Von den drei Ethen entfallen zwei auf die unabhängigen Sozialisten und der dritte auf die Radikalsozialisten, so daß die Volksmehrheit noch weiter verstärkt wird und die innerpolitischen Folgen des Paktes mit Sowjetrußland noch stärker zutage treten.

In einer Sonderausgabe des „Populaire“ erklärt Leon Blum ausdrücklich, daß die Sozialistische Partei bereit sei, die ihr zufallende Aufgabe zu erfüllen, d. h. eine Regierung der Volksfront zu bilden und zu leiten. Damit ist unmissverständlich angedeutet, daß die Sozialistische Partei den Anspruch erhebt, den nächsten Ministerpräsidenten zu stellen. Da Leon Blum sich selbst noch nicht von den Folgen des unlangst auf ihn verübten Lieberfalls erholt haben soll, schreibt man ihm die Absicht zu, mehr im Hintergrund zu bleiben. Indessen wird viel von dem bekannten sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriant als aussichtsreichstem Bewerber für die Ministerpräsidentenwahl gesprochen. Andererseits wird er auch als künftiger Finanzminister genannt, weil er auf diesem Gebiete besonders sachverständig sei.

Neben der Zusammensetzung des nächsten Kabinetts kann man zur Zeit noch ebensowenig sagen wie über den Zeitpunkt der Regierungs-Umbildung. Man nimmt an, daß Sartout die Geschäfte bis zum Zusammentritt der neuen Kammer weiterleiten wird, aber sicher ist das nicht. Für das Außenministerium werden unverdächtig Namen wie Paladier, Perriot und Paul-Boncour genannt. Man rechnet augenscheinlich damit, daß die Sozialisten die Außenpolitik ihren Nachbarn zur Rechten überlassen werden.

Die Börse scheint auf den Ausgang zunächst unglücklich geantwortet zu haben. Zu Beginn

der Börse liegen die Kurse erheblich nach. Außerdem wird von starken Goldkäufen berichtet.

Im Laufe der Nacht zum Montag kam es in Paris noch zu Zusammenstößen, die aber anscheinend alle harmlos verlaufen sind. In Bordeaux ist die Verklündung der Wahlergebnisse nicht ohne Schlägereien abgegangen. Stöße und Geschirr der Kaffeehäuser wurden als Wirtsgeschosse benützt. Die einen langen die Marktkasse, die anderen riefen: „Lieberall die Sowjets!“ Die Polizei verhaftete 8 Personen. Zwei von ihnen werden sich vor dem Schlichter zu verantworten haben.

In der Beurteilung des französischen Wahlergebnisses sind die Blätter ziemlich einig. Die Lieberchristen der Morgenzeitungen lauten: „Die roten Wahlen“ — „Sehr harter Ausschlag nach links“ — „Die Volksfront liegt auf der ganzen Linie“ — „Ein Massengrab der bisherigen reaktionären Abgeordneten“.

Der „Matin“ schreibt, zum erstenmal seit 40 Jahren verliere die Radikalsozialistische Partei ihre bisherige Stellung als stärkste Partei der Kammer. Dahin habe sie die Leistung ihrer Führer gebracht. Die Nationalradikalen mit Franklin Bouillon seien weggelassen worden. Die Rechte habe jedoch trotz empfindlicher Einzelverluste Erde gewonnen. Der „Jour“ meint, durch das Wahlergebnis erhalte die Regierung in eine unumgängliche Lage. Die seit dem 6. Februar 1934 herausbekommene Vorlammenskrise dauere an. Hier werde eine Krise der Regierungsform folgen, bei der auch die nationalen Kräfte durchgehen müßten. Gegebenenfalls müßte die Sozialistische Partei als stärkste zur Macht gelangen. Das würde die streng Anordnung des Volksfront-Programmes als Regierungsprogramm bedeuten. Auf die finanziellen, außenpolitischen und sozialen Folgen dieses Abenteuers brauche man wohl nicht weiter hinzuweisen. Die radikalistische Action Française bemerkt, „eine revolutionäre Kammer“.

13 Schwäb. Reichsfieger im RWB.

Schwäbische Jungarbeiter mit 13 Reichsfiegern an dritter Stelle. Das ist das Endergebnis des Reichsbewegungswettkampfes. Am Sonntag trafen 34 Teilnehmer des Reichsbewegungswettkampfes aus Königsberg ein und wurden vom Reichsführer und Gauleiter Kurt im Staatsministerium empfangen. 9 Reichsfieger sind unter ihnen; 4 sind noch Gäste der Reichsregierung — einer hatte einen leichten Unfall auf der Eisenbahnfahrt und liegt im Krankenhaus. Dort erzählt er die Nachricht, daß er als Reichsfieger anerkannt sei, und die Freude wird ihn rasch wieder gefunden machen.

Der Reichsführer begrüßte jeden einzelnen mit Handschlag und ließ sich vom Verlauf des Reichsbewegungswettkampfes berichten. Voll Begeisterung erzählten die Jungen und Mädchen ihrem Gauleiter, wie sie diesen Endkampf bestanden. Sie wußten, daß es um die Ehre der schwäbischen Jungarbeiter geht ging, und sie haben sich gut gehalten in diesem Wettkampf, der wahrlich keine leichten Anforderungen an den einzelnen stellte. Reichsführer Kurt beglückwünschte die neun Reichsfieger und wies in einer kurzen Ansprache auf die Wichtigkeit hin, die man diesem glänzenden Erfolg der württembergischen Teilnehmerenschaft beimessen muß. Schwaben, das überhaupt unglückliche Hoffungsverbindungen hat, muß besonderen Wert auf präzisere Wertmannarbeit legen, um die Aufgaben lösen zu können, die ihm gestellt sind. Nur ein ausgezeichnet ausgebildeter Facharbeiter nachwuchs führt die Durchführung der Arbeiten, und der Reichsbewegungswettkampf ist die beste Erziehungsmöglichkeit. Allen Jungarbeitern des Gau sei dieser Erfolg ein Ausporn sein, damit im nächsten Jahr noch mehr Württemberger der Auslese deutschen Arbeiter nachwuchs, die der RWB ermittelt, angehören, Gebietsführer Sundermann versicherte dem Gauleiter, daß die Hitlerjugend ihre Teil an der beruflichen Erhaltung der schwäbischen Jungarbeiter beibringen werde, weil sie darin eine politische Aufgabe sehe.

An diesem Empfang nahmen auch die Obergauführer des RWB, Maria Schöndorger, der Sozialabteilungsleiter und Gaujungenwarter Unterbannführer Simon Winter und die Sozialreferentin des RWB, Paula Steidle, teil.

Wer wurde vom Führer empfangen?

Dieser Reichsbewegungswettkampf sah 206 Reichsfieger, von denen die 33 Punktebesten vom Führer empfangen wurden. Württemberg-Hohenzollern, das mit 13 Reichsfiegern an dritter Stelle unter allen Säuen steht, entsandte vier Reichsfieger zum Führer. Die „RWB“ wird in den nächsten Tagen eine genaue Liste der Namen der Reichsfieger veröffentlichen. Die größte Zahl an Reichsfiegern stellte der Gau Groß-Berlin; die Punktezahlen sind dort allerdings so niedrig, daß der Gau keinen Vertreter zum Führer senden konnte.

Das Erlebnis Offpreußen

Vier Jungarbeiter und eine Jungarbeiterin

ein fiken mit mir am Tisch und erzählten von dem Erlebnis, das Offpreußen für sie wurde. Nach dem Wettkampfen der einzelnen Berufsgruppen in Königsberg machten sie eine Wanderung die Samlandküste entlang. Ihre Gesichter sind von der scharfen Seeluft gebräunt und in ihren Augen liegt der Glanz des Meeres. Sie sind über die Dünen gewandert, durch wühenden Strandhafer, haben die niedrigen Filderschütten gesehen und die Menschen, die darin wohnen. Jersurichte, vom Wetter geprägte Gesichter hatten die, ihre Hände waren verb und terrig. Am Strand lagen die schwarzen Röhre mit den braunen Segeln, die so manchen mühseligen Fang heimwärts brachten. Eine andere Landschaft, mit anderen Menschen, wurde auf dieser Wanderung lebendig; auch das war Deutschland, ein Deutschland härtester Arbeit mit fargem Ertrag. Die Arbeit dieses Weges, auf dem sie dem Reichsjugendführer v. Schirach und dem Führer der Arbeitsfront, Dr. Leh, begegneten, wurde dann später der Eindruck von Tannenbergs dem Zentral der größten Schlacht der Weltgeschichte und des „großen alten Mannes“, der sie schlug und der nun dort unter seinen Soldaten ruht.

Wenn unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, dann stehen die vier von der Hitlerjugend längst wieder an ihren Werkbänken in den Fabriken ihrer Heimat, und das RWB-Mädel bedient wieder die Trummelmaschine als Kneilerin. Sie werden die Tage in Offpreußen nicht vergessen, den Wettkampf nicht und die Wanderung nicht, und sie werden wissen, daß ihre Arbeit auch für die dort oben geleistet wird, weil es für Deutschland ist.

Hans Joachim Kunze.

Elf Fahrräder gestohlen

Das Ende eines Diebstehrspezialisten

Stuttgart, 4. Mai. Den Fahrrad Diebstahl als Spezialität trieb seit Jahren schon der 32 Jahre alte Hermann Beck von Schwab, Gaildorf, der sich, wie seine 21 Vorstrafen beweisen, nachgerade zu einer Landplage für die Fahrradbesitzer angewachsen hat. Nach Verbüßung seiner letzten Jugendstrafe im Sommer vorigen Jahres wandte er sich wieder seiner alten Liebhaberei zu, indem er binnen anderthalb Monaten elf Fahrräder stahl, die er in Gaildorf, Waiblingen, Böblingen, Reutlingen, Kirchheim u. L., Stuttgart, Göttingen, Schorndorf und Aalen erbeutete und auf seiner Rundreise jeweils auf der nächsten Station verkaufte oder verplünderte. Da er dabei stets den angeblich christlichen Erwerb betonte, hatte er sich vor dem Cannstatter Schöffengericht nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen Rückfallbetrug zu verantworten. Die Strafe lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde gegen den gemeingefährlichen Gewohnheitsdieb die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Schwäbische Chronik

In Biberach erfolgte am Samstag zwischen einem Personauto und einer 15 Jahre alten Radfahrerin ein Zusammenstoß. Das Mädel kam mit seinem Rad vor das Auto zu liegen und wurde etwa 15 Meter geschleift. Sie erlitt Verletzungen und wurde ins Krankenhaus aufgenommen. Das Fahrrad wurde vollständig zerschmettert.

In Schorndorf bei Ravensburg fiel am Samstag das dreijährige Schöchen des Landwirts Springer in einem unbewachten Augenblick in den vor dessen Hause vorbeistreichenden Giapapatal und ertrank. Nach längerem Suchen wurde das Kind beim Wasserfall der Gropelchen Wäheret ertrunken aufgefunden.

In Ellwangen geriet am Samstag abend ein Motorradfahrer, der ziemlich betrunken war, am Anfang der Hindenburgstraße an den Randstein des Gehsteiges, stürzte und blieb mit einem Schulterbruch, einer Gehirnerschütterung und Verletzungen im Gesicht bewußlos liegen, so daß er vom Wagh getragen werden mußte.

Schorndorf, 4. Mai. (Schwerer Sturz an der Todeswand.) Am Sonntag während einer Nachmittagsvorstellung, verunglückte der Autofahrer Seeger, ein Schüler von Witt Völkhardt, an der „Todeswand“. Als Seeger seinen Wagen anlaufen ließ und sich etwa bis zur Hälfte der Steinwand hinaufgeschraubt hatte, brach plötzlich die Steuerung, der Fahrer verlor die Macht über sein Fahrzeug, die Vorderräder schlugen nach oben ein und der Wagen raste laßig nach unten. Oben verding er sich im Teil der Abtriebsarm, um sich dann paarmal nach unten zu überschlagen und mit den Rädern nach oben liegen zu bleiben. Seeger hatte die Griffesgegriffen, sich auf dem Sitz zusammenzuknicken, um so sein Leben zu retten. In einer schweren Verletzung und ein paar Brüche sind die Folgen dieses Sturzes.

Er betrog die Fleming

Ein Schädling am Volkswohl abgemittelt

Stuttgart, 4. Mai.

Mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus hat der 21 Jahre alte Kupferdreiegle von Stuttgart einen Verzug auf die Taschen für den Volkswohl zu büßen, wobei er sich als Beauftragter des Winterhilfswerks und als Parteifunktionär ausgab, um das Vertrauen seiner Opfer, meist alter und vereinsamter Frauen, zu gewinnen. Er verschlang ihnen Unterstützung in Form von Geld, Lebensmittel, Kleidungsstücken oder Heizmaterial, und nahm ihnen sodann für eine „Auditorikarte“, deren Lösung beschleunigte Befreiung der Unterhaltung zur Folge habe, oder auch für von ihm ausgestellte Anweisungen an das RWB, und für einstandene Schreibegebühren Geldbeträge von 20 Bg. bis zu einer RM, ab, die er dann für sich verbrauchte, ohne wieder etwas von sich hören zu lassen. Des öfteren unterzeichnete er von ihm ausgestellte Quittungen mit „A. Sturmabteilungsführer“ oder anderen falschen Namen.

In den von ihm eingehandenen mindestens 50 Fällen hatte er nur selten das Mißgeschick, daß die Leute das von ihm angeforderte Geld nicht zur Hand hatten oder nicht herausgaben. Wenn es gleichzeitig noch etwas zu fehlen gab, ließ der Betrüger sich die Gelegenheit dazu nicht entgehen; er nahm in den Wohnungen seiner Opfer vererbte Diebstahlsgegenstände mit nachgewiesenen werden, und zwar handelte es sich dabei meist um Geldbeutel, Geldtaschen mit einem Wertwert bis zu 6.30 RM, im Einzelnen. Einmal fiel ihm auch eine Damenarmbanduhr in die Hände, die er alsbald zu Geld machte. Verschleudert hatte der Betrüger noch die Gemeinheit, den von ihm betrogenen alten Frauen Schamlose Antägel zu stellen. Eine 72jährige Witwe hatte dieserhalb Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Die Staatsanwaltschaft sah die Betrügereien auf Kosten des Ansehens des RWB, und der Partei als besonders schwere Fälle nach der neuen Fassung des Gesetzes an, und das Schöffengericht folgte dieser Auffassung, indem es den Angeklagten zu der obengenannten Zuchthausstrafe verurteilte.

„Hindenburg“ über Stuttgart

Stuttgart, 4. Mai.

Am Montag abend gegen 18.30 Uhr erlitten das Luftschiff „Hindenburg“, von Bahlingen herkommend, über Stuttgart. Das stolze Schiff, vom Glanz der Abenddämmerung beschienen, machte dreimal die Runde über der schwäbischen Landeshauptstadt, um dann wieder in nordöstlicher Richtung Kurs zu nehmen. Infolge der Geräuschlosigkeit der Motoren wurde das Kommen des Luftschiffes verhältnismäßig spät bemerkt.

Indessen hat es der „Hindenburg“ diesmal mit den Stuttgartern gut gemeint, denn er verweilte nicht weniger als 20 Minuten über dem Bezirk der Stadt, fuhr über den Vogelsriedhof, um das Grab des Grafen Zeppelin zu grüßen, und von dort über Untertürkheim. Auf den Höhen um Stuttgart war das entzündende Luftschiff noch bis 19.15 Uhr zu sehen. Die Stuttgarter, die das Glück haben, den „Hindenburg“ so lange zu beobachten und seinen sicheren Weg zu bewundern, waren von Freude und Stolz erfüllt über dieses gewaltige Werk deutscher Technik.

Aus dem Heimatgebiet

Ostland-Ausstellung der Welt. Hitlerjugend in der Turnhalle in Neuenbürg vom 3. bis 6. Mai (Eintritt frei!)

Neuenbürg, 5. Mai

Gutes Wetter in Aussicht? Man darf nach all den trüben Nebel- und Regentagen diese Frage stellen, zumal heute früh der Himmel glücklicher ist und die Maiensonne freundlich hinter den Schindbergen heraufsteigt. Schönes Maienwetter! Unser Fremdenverkehr in Stadt und Dorf wartet sehnsüchtig darauf, denn die Saison hat programmäßig begonnen. Es fehlt lediglich an gutem Wetter, das ja mit die Wärme und Ausflügler bringt. Natürlicherweise freuen sich auch andere Menschen auf Sonnenschein und klaren Himmel. Nicht zuletzt hat der fleißige Bauer Mann Anrecht auf gutes Wetter, denn ohne dasselbe ist seine Arbeit umsonst. Die Saaten, die Kartoffeln, alle Feldfrüchte samt Obst und Beeren haben schönes, sonniges Maienwetter benötigt.

Ein treuer Gefolgsmann. Am 1. Mai d. J. waren es 50 Jahre, daß Herr Wilhelm Keller von hier in Arbeit bei der Firma Krauth & Co. steht. Mithin der Betriebsleiter an diesem Tag wurde der Arbeitsveteran durch Betriebsführung und Gefolgshaft geehrt und ihm neben einem Geldgeschenk das Buch des Führers „Mein Kampf“ überreicht.

Aus Verzweiflung in den Tod gegangen. Gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr wurde auf dem Bahngleis in der Nähe des Segenwerkes Eisenhart die Leiche des etwa 25 Jahre alten Fabrikarbeiters Adolf Wirth aufgefunden. Der unglückliche junge Mann hat sich eine private Angelegenheit derart zu Herzen genommen, daß er den Tod in einem Zustand geistiger Verwirrung gesucht hat, indem er sich vom Zug überfahren ließ. Der hartgeprüften Mutter wendet sich allseitige Teilnahme zu.

Wildbad

Dankopfer der SW. Im Meldeamt liegt die Einzeichnungsliste des SW-Sturms 8/172 auf. Volksgenossen! Tragt auch mit einer Spende dort ein und zeigt eure Verbundenheit mit der SW.

Wuttag, 5. Mai. Eine höchst eigenartige Naturerscheinung war am letzten Sonntag und Montag zwischen Arnbad und Wilhelmshöhe zu beobachten. Große Fliegenwolken tauchten längs der Fahrstraße auf und sobald ein Kraftfahrzeug die Straße betrat, flohen sie in solcher Dichte darauf los, daß z. B. Radfahrer oder Motorradfahrer anhalten mußten. Diese Fliegenarmeen nahmen ihren Zug offenbar auch über die Felder, kamen jedoch kaum weiter, als bis etwa 100 Meter unterhalb der Wilhelmshöhe. Daß viele Tausende des lästigen Viehwesens vernichtet wurden, geht daraus hervor, daß die Fahrstraße nach Arnbad dicht besät ist mit Insektenleichen. Die Leute erzählen, daß ein solch hartes Ausstreuen von Fliegen nach demart regnerischem und nebelhaftem Wetter noch nie dagewesen sei.

Höfen a. Enz, 4. Mai. Am gestrigen Sonntag feierte Gemeindegemeinschaft Karl Friedrich Mettler und seine Ehefrau Wilhelmine, geb. Großmann, in engem Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit. Zu diesem Tage traf vom württ. Ministerpräsidenten das übliche Obedienstblatt und eine Ehrenspende nebst herrlichen Glückwünschen ein. Ebenso ließ die Gemeinde durch Bürgermeister Dehn herrliche Glückwünsche und ein Ehrengeld übermitteln. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Schäfer, überbrachte Glückwünsche von der Oberkirchenbehörde und als Angebinde ein schönes Gesangbuch mit großem Druck. Eine weitere Ehrengabe wurde dem Jubelpaar zuteil durch ein Ständchen von seiten des Sängerbundes und der Musikkapelle des Musikvereins, in deren Reihen drei Söhne des Jubelpaares schon lange Jahre tätig sind. Die beiden Hochzeiter, 74 bzw. 70 Jahre alt, sind körperlich und geistig noch sehr rüstig und wir wünschen den Beiden, die ein häuslich Kinder großgezogen und des Lebens Arbeit, Mühe und Sorge reichlich kennen gelernt haben, noch einen ferneren geruchsamem Lebensabend.

Feldrennath, 2. Mai. Am Vorabend des 1. Mai rüstete sich die ganze Einwohnerschaft von Feldrennath und Hisinger auf das frohe Fest. Nebenbei ertönte eifriges Klammern vom Schneiden der Häuser und Fenster. Hinter dem Rathaus schmückte der WDR den mächtigen Markbaum mit bunten Bändern und drei großen Markkränzen. Hitlerjugend und Jungvolk trugen dann den festlich geschmückten Baum auf den Markplatz zum alten Rathaus. Dort war inzwischen die neue Feuerwehreinheit aufgeföhrt, mit Hilfe derer diesmal der Markbaum aufgerichtet werden sollte. Beim Aufrichten war beinahe mehrere Männer und Hitlerjugend ein schlimmes Unglück zugefallen. Die Krone des Markbaums berührte einen Augenblick die Stacheldrahtleitung und schon hörte man erschreckte Rufe: stliche Männer und Jungburken wurden an

der Leiter vom Strom getroffen. Ein Mann, dem Wuchs nach einer der größten im Ort, kam sogar infolge des Stroms nicht mehr von der Leiter weg, weil er während der Berührung des Markbaums mit der Hochspannung auf einem eisernen Schachtel stand. Ein beherzter Hitlerjunge, Werner Grafer, hatte die Gefährdung der Leiter nicht bei dessen ausgestreckter Hand, sondern am Mittel zu fassen und wegzureißen. Gottlob, daß dann die Leiter ohne weiteren Unfall vor sich ging! Als der Baum glücklich festgelegt stand, sang der WDR unter Leitung von Fräulein Schlotterbeck einige Lieder und führte einige Weisen auf.

Am Morgen des 3. Mai wurde die fleißige Bevölkerung durch ein Ständchen der Musikkapelle des hiesigen Musikvereins schon vor 7 Uhr geweckt. Von 7-7.15 Uhr läuteten die Glocken zusammen. Um 10 Uhr zogen SW, WDR, Kreiswarter, Arbeitsfront und Aufhäuser im Festzug zur Kirche. Diese war mit jungem Buchenlaub im ganzen Kircheninnern festlich geschmückt, den Altar schmückten außerdem zwei junge, frischgrüne Bärchen. Vor dem Altar war das Handwerkszeug der handwerklich in unserer Ort vertretenen Arbeitsstände aufgelegt und aufgestellt: Kochen und Senfe, Sägen, Hammer, Wasserwaage, Axt, Böfisen und all die kleinen Stachel und Werkzeuge des Goldschmiedgewerbes. Der Festgottesdienst war kurz besetzt und wurde durch einen Chor des Gefolgvereins „Liederfranz“ Feldrennath verkörpert. Nach dem Gottesdienst

Abschlussversammlung des Winterhilfswerkes 1935/36

Neuenbürg, 5. Mai

Mit Beginn des Frühlings hat die Tätigkeit des WHW 1935/36 ihr Ende gefunden, nicht aber diejenige der NSR, die in der Erfüllung ihrer Aufgaben keine Unterbrechung kennt. Wie in früheren Jahren, so bewies das WHW auch wieder im Winter 1935/36, daß es eine segensreiche Einrichtung ist, ausgerichtet auf den Gedanken wahrer Volksgemeinschaft. Wenn am 29. März für den Führer ein so glänzender Sieg des Vertrauens, der Treue und Gefolgshaft errungen wurde, so vor allem dank der vollverbundenen Tätigkeit der NSR und des WHW.

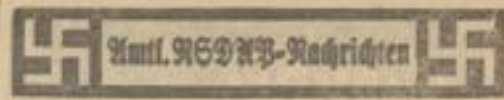
Die am letzten Sonntag im „Varensaal“ stattgefundene Abschlussversammlung vermittelte ebenfalls in reichem Maße einen Einblick in das Arbeits- und Tätigkeitsgebiet dieser segensreichen Einrichtung, die ja gerade in unserem Reichslandesteil wichtige und dringliche Aufgaben zu erfüllen hat. Kreisamtsleiter Dr. med. Dorn betonte dies auch mit besonderem Nachdruck in seiner einleitenden Rede. Das WHW und die NSR, so führte er aus, sei vom nationalsozialistischen Standpunkt aus betrachtet, das beste Werk, denn es sei Hilfe vom Volk für das Volk. Das Erhabene dabei sei, daß uns, die wir an diesem Werk tätig sind, nie Ruhe gegönnt wird. Immer wieder harren neue Aufgaben der Lösung und tatkräftigen Verwirklichung. Sind die Arbeiten des WHW zu Ende, so gilt es in der NSR weiterhin die Kräfte für Großes einzusetzen, denn die Aufgaben der NSR liegen auf anderen Gebieten, jedoch im Rahmen der Volksgemeinschaft und Hilfsbereitschaft und abgegrenzt von rassistischen und erbologischen Gesichtspunkten. Die NSR hat sich um die Gesunderhaltung der rassistisch wertvollen deutschen Familie zu kümmern und sieht in der Betreuung von Mittern und kinderreichen Familien, in der Betreuung der erbgelunden Jugend wichtige Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Kreisamtsleiter Dr. Dorn schloß seine Rede mit dem Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr ausführlich waren die Ausführungen des Kreisbeauftragten Hg. Schönberger. In den vielen Zahlen, die er vortrug, widerwiegte sich eine bienenselbige, bis ins kleinste wohlorganisierte Tätigkeit, die nur deshalb zu bewältigen war, weil die Kreisamtsleitung selbst auf dem Posten war. 1014 Helferinnen und Helfer und 872 gelegentliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen der Kreisamtsleitung zur Seite, sei es beim Sammeln oder beim Verteilen der Spenden. Eine wertvolle Tätigkeit zu Gunsten des WHW und der NSR entfaltete die NS-Frauenenschaft, wobei sich die eingerichteten Nachhaken als sehr nützlich erwiesen. Manches Kleidungs- u. Wäscheut, das bei den Sammlungen einging, wurde dort von geschickter Hand und meist unter Mitwirkung der betretreten umgearbeitet, so daß es noch gute Dienste tut. Die Zahl der vom WHW 1935/36 Betreten betrug 8257. Der Kreis Neuenbürg steht bezüglich der Zahl der Betreten, an zweifelhafte Stelle im Gau. 23 Prozent der Bevölkerung mußten durch das WHW unterstützt werden. Und trotz der unglücklichen wirtschaftlichen Lage vermochte derselbe an Sachspenden 1747 RM. und an Geldspenden 3000 RM. aufzubringen. Das Gesamtankommen betrug 172.600 RM., wovon die vom Gau geleisteten erheblichen Zuschüsse in Geld und Naturalien mit enthalten sind. Ohne die Hilfe des Gaus hätte die Gesamtleistung die an sie gestellten Anforderungen in der Betreuung bedürftiger Personen und Familien nicht

erfüllen können. Im Kreis kamen 36.800 Abzeichen zum Verkauf, durch die Eintopfspenden gingen 16.300 RM. ein, die Sammlung am Tag der nationalen Solidarität betrug 2500 RM. und die Schüler brachten bei der „Kampfsammlung“ 1978 RM. zusammen. Die vom WHW aufgebrauchten Gelder wurden dann wieder infolgeder Wirtschaft ausgeteilt, als damit Lebensmittel, Kleider und Schuhwerk angeschafft wurden.

Kreisleiter Böpple ging in seiner Rede von dem Gedanken aus, daß NSR und WHW eine Aufgabe erfüllen, auf die unser Führer sein besonderes Augenmerk richtet. Der Kreisamtsleitung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wobei er besonders der Mitwirkung der NS-Frauenenschaft, der Partei und ihrer Gliederungen wie der SW gedachte, gebühre für die uneigennützig Arbeit herallicher Dank. Hg. Wirtbach sprach der Kreisamtsleitung namens der Ortsgruppen der NSR und des WHW für die beharrliche Arbeit und harmonische Zusammenarbeit den Dank aus, ebenso der Kreisamtsleiter der Amdereichen, Hg. Delschläger. Kreisamtsleiter Dr. Dorn schloß dann den Tätigkeitsbericht über das WHW 1935/36 und sprach aus seinerseits allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den Ortswartern und Warten, der Kreisleitung, den Ortsgruppen der NSR und ihren Gliederungen, der NS-Frauenenschaft und der Hitlerjugend den Dank für die geleistete Mitarbeit aus. Er verbreitete sich dann über die Aufgaben, welche die NSR über die Sommermonate zu erfüllen hat. In diesen Aufgaben zählen Mütter- und Kinderversicherung, Schaffung von Freizeiten für die Hilferpende, Betreuung von erbgelunden kinderreichen Familien u. a. m. Vor allem aber müsse eine rege Mitgliederwerbung für die NSR durchgeführt werden. Im Gau Württemberg stehe Neuenbürg in der Mitgliederzahl an 36. Stelle unter 66 Kreisen. Beträgt der durchschnittliche Prozentsatz in Württemberg auf die Kopfzahl der Bevölkerung umgerechnet 6,6 Prozent, so seien es im Kreis Neuenbürg nur 4,5 Proz. Die Zahl der NSR-Mitglieder betrage im Kreis 1925 gegenüber 1200 letztes Jahr. Wir müssen aber 2415 Mitglieder zählen, um zum Gausprozentatz zu gelangen.

Kreis-Propagandawart Gewerbeschulrat Reile gab dann sehr beachtenswerte Anregungen bezüglich der praktischen und wirkungsvollen Durchführung der Werbung. In diesem Punkte sprachen noch eine größere Anzahl von Ortswartern, wobei der geschlossene Wille zur Mitarbeit und Mitgliederwerbung zum Ausdruck gebracht wurde. In längerer Aussprache wurden dann die gemachten Erfahrungen in der Tätigkeit für NSR und WHW ausgetauscht, wobei es sich zeigte, daß es leider immer noch Volksgenossen gibt, die glauben, an diese gemeinnützige Einrichtung unmögliche Forderungen stellen zu können, ohne jedoch selbst das Bestmögliche zur Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen beizutragen. Die Brennholzfrage wurde besonders erwähnt. In einer Gegend wie in unserem Kreis dürfte es möglich sein, daß viele vom WHW betreute Volksgenossen, soweit sie gesund sind, für den Brennholzbedarf selbst sorgen, daselbst gilt auch für die Beschaffung von Kartoffeln. Kreisleiter Böpple bemerkte hierzu, daß Volksgenossen, die Ackerland brach liegen lassen und vom WHW Kartoffeln verlangen, unbedürftig bleiben. Nach einer äußerst regen und ergebnisreichen Aussprache, die vielfältige Anregungen gab, konnte Dr. Dorn gegen 7 Uhr mit einem Siegesteil auf den Führer die Abschlussagung beenden.



Partei-Krater mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Betr. Schulungskurse. In den nächsten Tagen beginnen fortlaufend die Gemeinschaftsschulungskurse. Alle Arbeiter der DAF, die noch nicht auf Schulung waren, müssen daran teilnehmen. Die Anmeldungen für die wöchentlichen Kurse sind sofort auf der Kreisleitung Neuenbürg abzugeben. Der Kreisamtsleiter.

DAF. Die Reichsflagengruppe „Hausgehilfen“ im Frauenamt der DAF betreut: Hausmädchen, Kindermädchen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Wirtschaftlerinnen, Diener und Chauffeure.

Innenhalb der Kreisflagengruppe des Kreises Neuenbürg sind folgende Ortsleiterinnen bestimmt:

- Neuenbürg: Frä. Mathilde Maid;
 - Höfen: Frä. Maria Genter;
 - Dobel und zugehörige Orte: Frau Frida Stängle, Dobel;
 - Loffenau: Frä. Berta Feder;
 - Schönberg und zugehörige Orte: Schwester Charlotte Müller, Schönberg;
 - Wildbad, Enzloferle: Frä. Elise Schmid;
 - Herrenalb: Frau Emma Kull-Kühler.
- Für Birkenfeld und Calmbach erfolgt die Befamngabe später. Als Kreissozialwarterin ist bestimmt: Frau Luise Müller, Neuenbürg. Hausangestellte und Hausfrauen die solche beschäftigten, wollen sich in allen diesbezüglichen Fragen an diese Ortsleiterinnen wenden.

Ich gebe jetzt schon bekannt, daß am Sonntag den 24. Mai in Birkenfeld, Neuenbürg und Wildbad Versammlungen stattfinden. Zeit und Lokal werden noch mitgeteilt.

Kreisflagengruppenwarter Hausgehilfen: Beller.

NS-Frauenchaft, Kreisamtsleitung Neuenbürg, Jugendgruppe. Zur Besprechung des Kreisreffens am 20. Juni treffen sich die Referentinnen von den Ortsgruppen Neuenbürg, Wildbad, Schönberg und Höfen am Mittwoch, 6. Mai, 7 1/2 Uhr, Bahnhof Höfen. Die Kreisjugendgruppenreferentinnen.

NS-Frauenchaft Birkenfeld. Heute Dienstag Heimabend. Wegen wichtiger Besprechung (Mittwoch betr.) erwarre ich vollständiges Erscheinen. Die Leiterin.

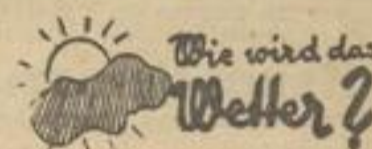
NS-Frauenchaft Dobel, Donnerstag den 7. Mai 1936, 20 3/4 Uhr, Pflichtenabend.

SA., SAR., SS., NSKK.

NSKK Motorsturm 15. W. 58, Trupp 1. Kommanden Mittwoch 20 Uhr Antreten bei der Turnhalle mit Fahrzeug. Dienstanzug.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ Schar Neuenbürg. Wir gehen heute abend geschlossen in die Ostland-Ausstellung. 20 Uhr Antreten bei der Turnhalle in Dienstkleidung. Der Gef. 1/126.



Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Hohem Druck über Skandinavien befindet sich über Südeuropa ein starker Tiefdruckgebiet gegenüber. Diese Druckverteilung hat ein Nachlassen der Kaltluftzufuhr zur Folge, während sich besonders in der Höhe die Zufuhr von Warmluft verstärkt hat. Trotzdem ist in Bodennähe immer noch eine leichte Kaltluftschicht vorhanden. Wir rechnen deshalb auch weiterhin vielfach mit Bewölkung, doch wird es stellenweise zur Aufhellung kommen.



Vorausichtliche Witterung: Südliche bis östliche Winde, Bewölkungsschwankungen, Temperaturen etwas ansteigend, meist trocken, im ganzen leichte Besserung.



Kinderlandoverschickung der N. S. D.

NS-Frauenschaft Herrenalb

Im festlich geschmückten „Bahnhofsaal“ traf sich letzten Dienstag die NS-Frauenschaft, um der feierlichen Verpflichtung von 55 Mitgliederinnen beizuwohnen. Die Feier begann mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ich hab mich ergeben...“, worauf die Leiterin einleitend über Zweck und Ziel unserer Organisation sprach. Nicht die äußere Aufmachung, das Abzeichen u. a. ist es, so führte sie aus, woran man die Nationalsozialistin erkennt, sondern ihre innere Einstellung, ihre Gesinnung und ihre Treue im Kleinen. — Darauf wandte sich die Kreisfrauenschaftsleiterin in eindringlichen Worten an die Anwesenden und gab kurz einen Rückblick über die Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte, die nach tiefstem Fall die rettende Tat brachten. Um

und immer mehr die nationalsozialistische Weltanschauung einzuprägen, sind nun überall die Schulungsabende in der NS-Frauenschaft eingeführt worden. Wir deutschen Frauen aber, betonte die Rednerin zum Schlusse, wollen so leben und kämpfen, daß wir selbst und unsere Nachkommen keinen 9. November mehr erleben müssen, und deshalb sei sich die deutsche Frau als Trägerin von Blut und Rasse bewußt, welche große Verantwortung auf ihr liegt. Immer soll ihr Tun und Denken „Deutschland“ bleiben! — Nach der in feierlicher Form vollzogenen Verpflichtung unserer neuen Mitglieder folgte der Vortrag eines Gedichtes und eines Kanons von Heyda durch die Singschar. So endete der schöne Abend mit Gesang und dem „Siegeheil“ auf den geliebten Führer. HÖ.

Schömburg

Im „Lamm“ versammelten sich am vorletzten Donnerstag zahlreiche Mitglieder der NS-Frauenschaft. Man gedachte an diesem Abend hauptsächlich der dreijährigen Wiederkehr des Gründungstages der hiesigen NS-Frauenschaft am 10. März 1933. Die Ortsamtsleiterin gab einen kurzen Überblick über die seitherige Arbeit und das Anwachsen der Ortsgruppe. Ferner hob sie erneut die Wichtigkeit der völkischen Schulung der Frau hervor und sprach über den tieferen Sinn der Worte: „Völkgenosse und Volksgemeinschaft“. Die Kulturreferentin sprach anschließend über die Arbeit der Reichsfrauenschaftsleiterin Frau Scholz-Klink, wobei sie insbesondere auf deren Erfolge gelegentlich einer Schwedenreise hinwies. Die Vortragende erregte die Mitglieder auch noch mit einem Gedicht von Walbur von Schirach: „Führer“. Den Abschluß des Abends bildete die Besprechung der Gründung einer Jugendgruppe innerhalb der hiesigen Frauenschaft. S.

Feldrennach, 28. April. (Spiel- und Werkfabrikschar des VDM, Untergau 128, in Feldrennach.) Vorndraus zwei Panzerblätter und ein Panzerkläger vom Jungvolk, hinterdrein die 27 VDM-Mädel der Spiel- und Werkfabrik, so zogen sie mit Mädeln und Werkfabrikschar vor dem Mittagessen durch den Ort. Fenster gingen auf, Menschen traten aus der Haustür und saßen freudig erregt der frischen Schar nach. Bald darauf klopfen

da und dort die einquartierten VDM-Mädeln an die Haustür ihres Quartiers. Am Nachmittag waren die Mädeln alle im Bürgeraal des Rathauses bei der Werkarbeit beisammen. Trotz des Regens zog immer wieder ein singender Trupp VDM-Mädeln aus den Nachbarorten ein, um die Werkarbeit ihrer Gefährtinnen u. diese selber bei der Arbeit zu beschäftigen. Solange um die Tische mit den arbeitenden Mädeln und den aufgestellten Arbeiten das Gedränge noch allzu groß war, ließ ich mir von der Leiterin der Werkarbeit einiges von dieser Spiel- und Werkfabrik erzählen. Vier Wochen ist die mannere Schar unterwegs; vom 22. April bis zum 16. Mai. In den Ringen Calw, Reutenburg, Freudenstadt, Horb und Nagold, kurz im ganzen Untergau Schwarzwald wollen sie, — wie zur Zeit auch andere VDM-Scharen im übrigen Württemberg und in ganz Deutschland! — den Volksgenossen in Stadt und Land ein lebendiges Bild geben vom Völk und Schaffen, vom Wesen und Ziel des Bundes deutscher Mädeln und der Hitlerjugend. Nachmittags zeigen sie ihre Werkarbeit und abends im Kammerabendsabend zeigen sie in Singen, Sport, in heiterem Spiel und in ernstem Sprechspiel, was der Bund deutscher Mädeln ist, welcher Geist ihn erfüllt und welches hohe Ziel er verfolgt. Und nun die Werkarbeit! Da lagen auf einem Tisch alle möglichen Ledertaschen: Geldbeutel, Taschen für Kamm, Schwamm und was sonst alles von einem sauberen Menschen zum Waschen benötigt wird, Brieftaschen und Mappen, alles sauber aus weichem Leder von den Mädeln verfertigt. Daneben schnitt die eine Leder zu recht, die andere klebte zum Zusammenfügen und wieder alle möglichen Taschen mit buntem Stoff in hübschen Mustern verziert. Dann kamen die Handweberinnen. Auf einfachen, so- liden Handweberrahmen (von der Firma Märklin zum Preis von 6 RM.) entstanden vor unseren Augen schön gemusterte Stoffe für Taschen und Mappen, dann Wiederstoffe. Verblüffend einfach war die Bedienung dieser Handweberrahmen! Und wieviel Schönes und Haltbares läßt sich hier für Kleidung, Haus und tagtäglichen Gebrauch um wenig Geld herstellen! Es ist dringend zu wünschen, daß

dieser Webrahmen bald überall sich einbürgert. Ein Mädeln woz am allereinfachsten „Weberstuhl“, zu dem man nur zwei kleine Holzstäbe außer dem bearbeiteten Werkstoff braucht, prächtige Gürtel aus verschiedenfarbigen Schnüren. Diese Webart kommt vom Kaltenland und wurde von einer Deutsch-Baltnen VDM-Mädeln gelehrt. Dann betrachteten wir die überaus hübschen, mit buntem Papier — das ebenfalls auf die verblüffend einfache Weise von den Mädeln selber hergestellt wird! — besetzten Notizblock und Photoständchen; daneben keine Schreibhefte mit verstärktem Einband, auf diesem irgend ein reizender Linolschnittdruck. Dann Knäp-arbeiten und hübsch gemusterte Gürtel. Es war wirklich eine Freude, diese einfachen, geschmackvollen und mit den billigsten Mitteln und auf die einfachste Weise vor unseren Augen angefertigten Sachen zu sehen. Wie viel Freude kann ein Mädeln, das all dies erlernt hat, einmal dabei im eigenen Haushalt machen, und wie manches Markstück kann sie sich und den Ihrigen ersparen und dem ganzen Hauswesen persönliches und deutsches Gepräge geben! Hier erwächst wahrhaftig wieder bodenständige Kultur, die den Warenhandelsverkehr in seinem Unwert erkennen läßt und verdrängt. Es war eine tiefe Freude, all diese frohe, eigengeprägte Werkarbeit im Entstehen zu sehen. Im Stoff und hinter dem Stoff spricht hier eindringlich ein neuer, frischer und gesunder Geist, der ein deutsches Mädeln wertvoll und eigenwichtig prägt, anstatt ihm, wie einst, den verlogenen Bildungsplan der Pensionen und Pensionate aufzumalen. Nach dieser Werkfabrik war jeder Besucher freudig gespannt, was der Abend dieser jungen Kammerabendsabend alles bringen würde. U. S. J.

Wieder eine spanische Kirche in Brand gesteckt

Madrid, 4. Mai

In der Madrider Vorstadt Cuatro Caminos haben linksradikale die Kirche „Los Angeles“ angezündet. Auch in der Nacht zum Montag verjagten Kommunisten, die Kirche de los Marabillos in Brand zu setzen, werden jedoch von der Polizei daran gehindert; lediglich die Eingangspforte wurde vom Feuer beschädigt.

Reichsbeihilfe für Umpfropfung von Obstbäumen.

Die Landesbauernschaft gemahnt zum Umpfropfen von Obstbäumen eine Beihilfe von 5 Pfa. für jeden Umpfropf. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Mai ds. Js. beim Kreisbauamt, der weitere Auskunft erteilt, einzureichen. Neuenbürg, den 1. Mai 1936.

Oberamt: Lemp.

Stadtgemeinde Wilddob.

Wegen Sanitärreinigung ist die Stadtpflege am Mittwoch den 6. Mai 1936

geschlossen.

Den 5. Mai 1936. Bürgermeisteramt.

Turn-Berein Wilddob e. V.

Am Samstag den 9. Mai 1936, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Alte Linde“ die diesjährige Haupt-Versammlung statt. Wichtigste Tagesordnung: Ausgabe der neuen Statuten und Reichsbundpässe. Saal: 7/8 Uhr Turnrats-Sitzung.

Reuenbürg.

Pittierte Salatfehllinge sowie alle Sorten Gemüsefehllinge sind zu haben

Gottl. Craubner Wtw.,

Gartenbau und Samenhandlung :: Telefon 388.

Todes-Anzeige.

Infolge Unglücksfall ist unser lieber Vater, Schwager und Onkel

Otto Ehinger, Goldschmied

im Alter von nahezu 50 Jahren im Krankenhaus in Plochingen gestorben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Kinder:

Max, Brunhilde, Ernst und Erna Ehinger.

Birkenfeld, den 2. Mai 1936.

Beerdigung: Mittwoch abend 6 Uhr in Birkenfeld.

Schulhefte

Tafeln, Griffelschachteln, Griffel Federn, Radiergummi, Bleistifte empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhdlg.

Schwann.

Habe 300 Stück

Hopfenstrangen

I. Klasse, 320 Stk. II. Kl. abzugeben. Liefere das Stück franko Postleits Rotenbühl zu 43 Pfg. Ferner 250 Stk. III. Kl. Lieferung zu 30 Pfg. Es sind schöne, schlanke, gerade Strangen und können sofort abgeliefert werden.

Ludwig Schwarz.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Vorzahlung versteigert am Mittwoch den 6. Mai 1936, vorm. 10 Uhr in Neuenbürg:

5 Hühnerkölle.

Nachm. 3 Uhr in Birkenfeld:

1 Kleiderschrank.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Neuenbürg.

Höherer Beamter sucht

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör.

Angebote mit Preis unter Nr. 337 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Calmbach.

3 Zimmer-Wohnung

Sonnige, große

sofort zu vermieten.

Höfenerstraße 95.

Die neuen Tapeten

für Ihre Wohnung kaufen Sie billigst vom

Tapeten-Schweizer

Wfzrheim, Zerrener-Strasse 2, neben Ufa.

Radio

2 Röhren (Wechselstrom) mit Lautsprecher für RM. 30.— zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes in Wilddob.

Neujah.

Wethause 25 Zentner

Heu.

Robert Sacker.

Beamtin

mit 120 Mk. Einkommen möchte gesunde, netten Herrn im Alter zwischen 30 und 40 J. kennen lernen zwecks Heirat.

Offerten unter M. T. postlagernd Zerrernalb.

Weinkarten Speisekarten Servietten Servietten-Taschen

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg, den 5. Mai 1936.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel

Adolf Wirth

im Alter von 25 Jahren unerwartet rasch von uns genommen wurde.

In tiefem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Fußballverein Neuenbürg e. V.

Am Montag nachmittag wurde uns unser lieber, treuer Sportskamerad, der Spielführer der 1. Mannschaft

Adolf Wirth

durch einen tragischen Tod entrissen.

Der Besten einer ist von uns gegangen. Was er uns war, vermögen nur die zu ermessen, die mit uns für den edlen Fußballsport wirkten. Sein Geist der Treue und selbstlosen Hingabe wird in unseren Reihen weiterleben; er selbst aber wird von uns nie vergessen werden.

Wir werden unserem lieben toten Freund vollzählig die letzte Ehre erweisen. Sammlung zur Beisetzung am Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr im Lokal zur „Germania“.

Die Spieler und die Vereinsleitung.

Waldrennach, den 4. Mai 1936.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied unser liebes Kind

Herbert

unerwartet rasch im Alter von 3 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Arthur Scheerer.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr.

Gräfenhausen, den 4. Mai 1936.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Christian Müller

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

F.-V. Neuenbürg

Heute abd. 7/8 Uhr Besprechung in der „Germania“.

Wildleder-Schuhe

Schwarz, braun, beige und grau.

Schuhhaus R. Schünhafer,

Neuenbürg, Jst bei d. Apotheke.

Gesucht für sofort oder 15. Mai

fleißiges, junges

Mädel

für Küche und Hausarbeit bei

gutem Lohn nach Herrenalb.

Angebote unter Nr. 433 an die

„Engländer“-Geschäftsstelle.

Schwann.

Krankheitsheiler ist meine

Küfer-Werkstatt

mit Brenner

zu verpachten, für einen

schäftigen, älteren, ledigen Küfer

passend.

Rönig, Küfer.

Zugleich ist auch zu erkaufen

eine Weinpumpe mit Schlauch,

ein Fezzeug mit Drehstuhl und ein

Daubenbiegeapparat, alles in

gutem Zustand.

Der Obige.

Gelegenheitskäufe!

Olympia-Cabriolet-

Limoufine

ca. 6000 Km. gefahren.

Opel, 1,3 Lit., Cabriolet-

Limoufine

zirka 17 000 Km. gefahren.

Goliath, 3 Rad-Kraft-

wagen

zirka 1800 Km. gefahren.

Sämtliche Fahrzeuge befinden sich

in einwandfreiem Zustande und

sind preiswert abzugeben.

Opelgroßhändler Fritz Hauser

Jng.

Wfzrheim, Westliche 168a

Telefon 2768.

Sommerprossen

— wie ansonst — werden schnell

und sicher über Venus

Nacht durch Venus

besenigt. 160, 200, 250, 300, 400

nach B. extra verstärkt in Tuben

RM 1.50. Gegen Picket, Mädel

Venus Stärke A. Arztl. empfohlen.

Beschleunigte Wirkung durch Venus-

Gesichtswasser. C. 0.80, 1.25, 2.25

Neuenbürg: Drogerie Geibert,

Adolf Hitler-Strasse 6.

Herrenalb: Kloster-Drogerie,

Gernsbacher Str. 228.



Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsanführer hat die Fortschritte...

Der Reichshauptkammergericht hat im Namen des Reichs...

Der Innenminister hat die Wiederwahl folgender Vorsteher...

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Hauptworte...

Der Reichspostdirektor in Stuttgart hat die Reichspost...

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind die...

Die Bewerber um je eine Stelle an Volkshäusern in folgenden Gemeinden...

Die Bewerber um die Platten Oberkochen, Det. Nalen, die 11. Stadtpartei...

Frühjahrswettkämpfe der SS Die Arbeitstagung der SS-Sportreferenten...

Seit Samstag sind die Sportreferenten der SS-Oberabteilung...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

ten in jeder Beziehung wertvolle Anregungen mitnehmen werden.

An der Spitze des Sonntags sprach zu Beginn des zweiten Arbeitstages der Chef des Sportamtes...

Der Reichshauptkammergericht hat im Namen des Reichs...

Der Innenminister hat die Wiederwahl folgender Vorsteher...

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Hauptworte...

Der Reichspostdirektor in Stuttgart hat die Reichspost...

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind die...

Die Bewerber um je eine Stelle an Volkshäusern in folgenden Gemeinden...

Die Bewerber um die Platten Oberkochen, Det. Nalen, die 11. Stadtpartei...

Frühjahrswettkämpfe der SS Die Arbeitstagung der SS-Sportreferenten...

Seit Samstag sind die Sportreferenten der SS-Oberabteilung...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Stuttgart und die Oberämter bekanntgegeben werden. Bei der Festlegung der neuen Verbraucherpreise...

Der Reichshauptkammergericht hat im Namen des Reichs...

Der Innenminister hat die Wiederwahl folgender Vorsteher...

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Hauptworte...

Der Reichspostdirektor in Stuttgart hat die Reichspost...

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind die...

Die Bewerber um je eine Stelle an Volkshäusern in folgenden Gemeinden...

Die Bewerber um die Platten Oberkochen, Det. Nalen, die 11. Stadtpartei...

Frühjahrswettkämpfe der SS Die Arbeitstagung der SS-Sportreferenten...

Seit Samstag sind die Sportreferenten der SS-Oberabteilung...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

pflegefahrten sowie für Fahrten zu Sportweiden werden dagegen auch über Pfingsten, und zwar bei allen Tagen ohne Einschränkung gewährt. Auf den Bahnhöfen werden die Fahrbenutzungen durch Ausbände bekanntgemacht werden.

Der Reichshauptkammergericht hat im Namen des Reichs...

Der Innenminister hat die Wiederwahl folgender Vorsteher...

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Hauptworte...

Der Reichspostdirektor in Stuttgart hat die Reichspost...

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind die...

Die Bewerber um je eine Stelle an Volkshäusern in folgenden Gemeinden...

Die Bewerber um die Platten Oberkochen, Det. Nalen, die 11. Stadtpartei...

Frühjahrswettkämpfe der SS Die Arbeitstagung der SS-Sportreferenten...

Seit Samstag sind die Sportreferenten der SS-Oberabteilung...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat für die Abgabe...

Die Heimatsucher

EIN AUSWANDERERROMAN VON OTTFRID HANSTEIN

Uebersetzt durch Verlagsanstalt Manz, München.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Drittes Kapitel.

Am gleichen Tage, als Don Edmondo die Farm aufsucht hatte, war Hans Caspar müde und schmutzig aus dem Camp zurückgekommen.

Der Fremde begrüßte die Frauen und bald darauf hatten beide Männer die Farm verlassen.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

Hans Caspar wollte zur Mutter hinübergelassen, um sie zu fragen; da lief ihm Raimondo in den Weg, ein Criollo, der im Hause als Diener beschäftigt war.

„Die gehört meinem Vater, erlauben Sie sich keinen Witz mit mir.“

„Jetzt lachte der Alte, als habe Hans Caspar einen Witz machen wollen.“

„Nicht ich, Sie machen sich lustig über mich.“

„Jetzt wird mir aber die Sache zu bunt, Hans mit der Sprache! Was hatte der Fremde hier auf unserer Farm zu suchen?“

„Sehor Holdermann, Ihr Vater ist doch der Pächter, so wie es Don Alvarez Gonzalez war. Aber der Besitzer, dem alles gehört, ist nur Don Edmondo.“

Hans Caspar wußte, daß der alte Mann die Wahrheit gesagt hatte. Tödiß war er erschrocken. Aber er ließ es sich nicht merken.

„Das wußte der junge Herr nicht?“

Hans Caspar wollte den geschwätzigen Alten los sein. „Doch, doch. Gehen Sie in das Haus, Raimondo, Sie sind gerufen worden.“

Noch ganz fassungslos stand er auf demselben Fleck. Die Beranda war leer. Mutter und Schwester hatten ihn gar nicht kommen sehen.

Also, deshalb war Vater so erregt gewesen? Er hatte ja sofort gesehen, daß hier etwas nicht in Ordnung war. Jetzt war ihm alles klar, auch die Worte des Fremden, die er vernommen hatte und zuerst nicht begriffen konnte.

Alvarez war nur Arrendador, Pächter gewesen und — ja, dann war ja sein Vater betrogen worden? Unschlüssig stand Hans Caspar und überlegte.

Jetzt nur nicht den Kopf verlieren, wie es anscheinend dem Vater passiert war. Jetzt Ruhe behalten, das war die Hauptsache! Hans Caspar zwang sich zu einem ruhigen Nachdenken! Etwas gedachte, er hatte so etwas ja schon immer gehabt. Schon von dem Tage an, als sie die Farm betreten hatten. An dieses große Glück, an diesen „Dusel“, wie es der Vater nannte, hatte er nie so recht geglaubt. Es wäre ja ein ganz unbegreiflicher Glücksfall gewesen. Und ausgerechnet sein Vater, der eben aus Deutschland

kam, sollte gleich solch einem Glücksfall in die Hände gelassen sein? Sein Vater hatte ihm zwar den Vertrag gezeigt. Aber was verstand er von Verträgen? Und der Vater ließ sich ja auch nichts sagen oder gar raten. Gleich war er aufgebracht und beleidigt.

Wenn er so nachdachte, der Vater tat ihm unendlich leid. Ganz fahrig war ja sein Gesicht gewesen. Sein ehrlicher, immer in allen Sachen so hochanständiger Vater war gar nicht auf den Gedanken gekommen, daß es so schlechte Menschen geben konnte. Aber eines war sicher: Der Vater hatte den Kopf verloren, das verriet sein ganzes Benehmen. Hier mußte gehandelt werden. Und zwar sofort.

Jeder Tag, jede Stunde war verloren. Wie gut, daß er diese Monate gearbeitet und die Augen offen gehabt hatte. Wie gut, daß er jede freie Minute benutzt hatte, um die Sprache hier zu erlernen.

Jetzt mußte er dem Vater beistehen. Jetzt sollte der Vater fühlen, daß sein Sohn ein echter Holdermann war. Aber wie?

Hans Caspar ging ins Haus, da kamen ihm schon Eva Maria und Mutter mit verdörnten Gesichtern entgegen.

„Gut, daß du kommst. Weißt du vielleicht, was geschehen ist? — Ein Fremder war hier, Vater wurde furchtbar erregt und beide schrien sich an, dann begrüßte uns der Fremde und sagte uns, daß er mit Vater sofort nach Corrientes fahren wollte. Sie nahmen das Auto. Sein Pferd wollte er im Corral unterstellen. — Wir sind in größter Angst!“

Einen Herzschlag lang kämpfte der junge Mann mit sich: Sollte er der Mutter und der Schwester sagen, was er fürchtete? Vielleicht war es besser, wenn die beiden Frauen die verhängnisvolle Nachricht aus seinem Mund zuerst hörten. Aufzuhalten war ja das Unheil nun einmal nicht mehr. Es kam aber doch recht unsicher, als der Sohn jetzt beruhigend auf die Mutter einsprach.

(Fortsetzung folgt.)

Die Begehung des Nationalfeiertages im Heimatgebiet

Schönbürg

Am Vorabend des Feiertages der nationalen Arbeit wurde der 28 Meter hohe Malbaum am Feiertagsdenkmal errichtet. Der Malbaum mit seinen bunten Bändern war schon vorher vom VDM am Malbaum angebracht, der außerdem mit einer Girlande und den Zeichen der Hälste geziert war. DJ und VDM marschierten auf, um den Mal einzufügen. Als die Malkönigin ausgerufen war, beschloß der VDM mit einigen Volkstänzen den Abend. — Kaum hatten die Kirchenglocken am 1. Mai ihr feierliches Geläut beendet, da zog auch schon die DJ mit ihren Trommeln und Pfeifen durch den Ort, um die Schläfer zu wecken. Der Gesangsverein erfreute alle Volksgenossen mit fröhlichen Mai- und Frühlingsliedern. Er sorgte dafür, daß trotz des nachfolgenden Wetters bald frohe Feststimmung im Dorfe herrschte. Die gesamte DJ lauschte morgens unter dem Malbaum den Worten des Führers aus Berlin. Die große Kundgebung aus dem Berliner Lustgarten wurde in der Mittagsstunde überall im Heimempfang abgehört. Um 12 Uhr stellte sich unter der umfänglichen Leitung des neuen Adj.-Ortswartes Pg. Semeth ein stattlicher Festzug in der Talstraße auf. Durch die Ungunst des Wetters sahen sich leider einige Berufsgruppen gezwungen, von der Aufstellung ihrer Wagen abzusehen. Immerhin konnte der Malbaum sich weit und breit sehen lassen. Der Höfener SM-Musikzug eröffnete ihn. Hinter der Fahne der DJ marschierte eine Ehrenformation der Partei. Eine Abordnung der Kuffhäuser-Kameradschaft folgte. Die Malkönigin, umgeben von Blumen und Grün tragenden Mädchen, schloß sich als Oberleitende an. Nach dem VDM kam der Oberleitende Wagen, eine Köhlergruppe aus der Vergangenheit darstellend. Der Reichswehrstand wartete mit verschiedenen Gruppen in hübscher Tracht auf. Man sah einen Tonjug und Feldarbeiter und -arbeiterinnen mit ihren Geräten. Die Waldarbeiter unter Führung des Führers trugen einen funkelnden Spruch voran. Das Sanatorium Schwarzwaldheim eröffnete den Reigen der großen Betriebe. Wie alle anderen Betriebe marschierte es geschlossen mit seinem Führer an der Spitze und schloß mit einem Wagen, auf dem ein Glotzgericht und alle noch mal an die Opferbereitschaft aller Volksgenossen im VDM erinnert. Auf die Gruppe der Bäcker spendenden Metzger und Küche folgte die Neue Sellaanhalt mit dem furchigen Vorkämpfer, der die Embleme des Hauses trug. Die Bäckerinnen der Anhalt erwarteten in ihren Kleidern Trachten wieder besondere Freude. Ihren ältesten Mitarbeiter führte die Neue Sellaanhalt im Ehrenwagen mit. Nun kamen die Freizeite, geführt von ihrem Obermeister. Das Sanatorium Schönbürg führte an seiner Spitze einen Wagen voll lustiger Angestellter. Die Bäcker erregten besonders die Jugend mit ihren Brezeln. Ihre nahrhaften Erzeugnisse zeigte die Molkereigenossenschaft auf einem Wagen. Schuhmacher und Schneider stellten Festgruppen. Ein mit den Farben des Dritten Reiches und Blumen reich geschmückter Wagen vertrat das Kinderanatorium. Alle Augen freute der mit Blumen in allen denkbaren Farben ausgestattete Wagen des Gärtners, der verblühten Reife von seinen Blüten jedermann abgab. Lustig waren die verschiedenen Bauhandwerker auf ihrem großen Autobus bei der Arbeit. Der Gipfel gab dabei auch den Zuschauern von seiner Kunst eine Probe. Hundert Jahre wurde man zurückverfolgt, als man die alte Kutse der Königl. Württemberg. Post vorbeifahren sah, aus deren Fenstern Reisende der Wiederkehrzeit schauten. Den Fortschritt der Technik zeigte dagegen der moderne Postautobus. Die Gemeinde- und Kurverwaltung führte der Bürgermeister und auch unser Wetterdoktor schloß nicht. Den Abschluß des über 500 Meter langen Zuges bildete unser neuester eleganter Reissommibus „Schwarzwaldberle“, der die Opfer des großen Krieges und der Arbeit mitführte. Nach einem Weg durch die Hauptstraßen des Kurortes, in denen er überall freudig begrüßt wurde, langte der Festzug gegen 1/5 Uhr unter dem Malbaum an, wo der Ortswart der DJ, Pg. König, kurz aufforderte, nun der Parole: „Freut euch des Lebens!“ zu folgen und auch mit einem dreifachen Siegheil des Mannes zu gedenken, dem wir alle es verdanken, wenn heute das ganze Volk wieder froh und frei den 1. Mai feiern könne. Abends füllten sich der Löwen- und der Ochsenaal zu fröhlichem Tanz. Die Betriebe feierten den Tag noch weiterhin geschlossen in den verschiedensten Lokalen. Die Ortsgruppenleitung besuchte in den Abendstunden die auswärtigen Stützpunkte, um auch an den dortigen Feiern teilzunehmen.

Calmbach

Der 1. Mai ist hier als ein richtiger Feiertag begangen worden. Abends zuvor wurde eine starke Weisung, die dem Schneeeindruck nicht mehr hat handhalten können, von der DJ eingeholt und von Zimmerleuten auf dem Schulhof aufgestellt. DJ durchzog den Ort mit Pfeibern, Trommel- und Weisenklang. Am 1. Mai war morgens großes Beden durch DJ und VDM. Die Betriebe waren mit Tannen,

Girlanden und Malkränzen geschmückt, besonders im Betrieb Gauthier war kein Arbeitsplatz, der nicht mit Tannenzweigen, Papfen und Blumen, an den Wänden knappe Sprüche und Bilder des Führers, geschmückt gewesen wäre. Die Betriebsfeiern, verhöht durch Musik, Gesang und Ansprachen, wurden vor dem Festzug abgehalten und derselbe um 11 Uhr beim Bahnhof aufgestellt. Für die Alten fanden Autos bereit. „Kraft durch Freude“-Führer führen auf der „Route Oliva“, die Handwerker auf einem mit den Hammerzeichen geschmückten Wagen voraus, dann folgten die Formationen und ein stattlicher Festzug in musterhafter Marschordnung. Kaum ein Haus war zu sehen, das nicht mit Tannengrün und -papfen geschmückt gewesen wäre. Hat doch der Schneeeindruck eine riesige Anzahl schneebekannter Wäpfer zu Fall gebracht, die wenigstens noch zur Verschönerung des Straßensbildes Verwendung finden konnten. Nachdem der Festzug auf dem Schulhof angekommen war, wurde die Zeit bis zur Uebertagung der Führerrede ausgefüllt mit Ansprachen, Musik- und Gesangsvorträgen. Die Sieger im Reichsberufswettbewerb wurden verteilt und erhielten ihre Urkunden, einige VDM-Mädels erhielten ihr erlangtes Sportabzeichen, einige hübsche Reigen der DJ- und VDM-Mädels seien besonders erwähnt. Sprechstühle erschallten und dann gingen die meisten Leute leider nach Hause, ohne den Gemeinschaftsempfang der Führerrede abzuwarten. Nachmittags und abends fanden sich verschiedene Betriebe in den Wirtschaften zusammen. Anschließend wurde von alt und jung dem Malentanz gebildet.

Reinberg, 3. Mai. Der 1. Mai war ein wahrer Festtag in unserer Gemeinde. Um 12 Uhr versammelte sich alles, um der Kundgebung aus Berlin zu lauschen, im Schulsaal.

Anschließend führte eine Trachtengruppe unter dem Malbaum lustige Volkstänze auf. Zu weiterer gemeinsamer Feier fanden sich zahlreiche Volksgenossen noch am Nachmittag im „Hirsch“ ein. Bei Anbruch der Dunkelheit formierte sich ein stattlicher Festzug hinter dem Malbaum der DJ-Spielmannszug, der schließlich am Malbaum sein Ende fand. Hier begrüßte der Politische Leiter von Reinberg, Pg. Gammerringer, die ganze Dorfgemeinschaft, sowie die Ortsgruppenleitung von Schönbürg und zahlreiche Volksgenossen aus Malenbach-Rein. In seinen Ausführungen gedachte er des Kampfes Adolf Hitlers um die Erneuerung des Reiches. Hahneleitführer Pg. Rathfelder sprach über die Malfeier ein und wies darauf hin, wie in der heutigen Staatsjugend schon in den kleinsten diese Volksgemeinschaft geweckt werde. Er forderte die Eltern auf, ihre Kinder in diese Staatsjugend zu schicken. Pg. Gammerringer pflanzte dann zum Gedenken der wiedererlangten Sobiet in den ehemals entmilitarisierten Gebieten, in denen auch Reinberg lag, im Auftrag der Gemeinde eine Linde, der er in feierlichem Akt den Namen „Freiheitslinde“ gab. Während des Tanzes hielten Wöllerschiffe von den Höhen Reinbergs, die im Ragolbital ein vielstüches Echo fanden. Bürgermeister Ullrich er nahm die Linde in den Schutz der Gemeinde. Nachdem die Schuljugend gesungen hatte, versammelte sich im „Hirsch“ abends noch eine frohe Gemeinschaft.

Malenbach, 2. Mai. Morgens um 7 Uhr leitete Wöllerschiffe die Festlichkeit des Tages ein. Hierauf marschierten DJ und VDM mit Trommeln und Pfeifen durch Malenbach und Reinen, um anschließend an der Uebertagung für die Jugend im Schulsaal, wo ein

Laufsprecher aufgestellt war, teilzunehmen. Auch mittags war unser Einwohnern Gelegenheit geboten, der Rede des Führers zu lauschen. Um 2 Uhr wurde dann unser Festzug aufgestellt, der punkt 2 Uhr abmarschierte. Voran unser Spielmannszug, der sich an diesem Tag besonders hervortat, auch der Reitersturm war mit zwei Reitern vertreten. Den Mittelpunkt des Zuges bildete der Wagen der Bauernschaft, bespannt mit einem Paar prächtiger Zugochsen. Auf dem Wagen hatten Jungbauern u. Bäuerinnen in Tracht Platz genommen. Der Zug bewegte sich von Malenbach nach Reinen und wieder zurück. Unter dem Malbaum begrüßte dann Nachwacht Steininger die Teilnehmer und gedachte in längeren Ausführungen des Kampfes unseres Führers, Bürgermeister Stoll wies in kurzer Ansprache auf die Notwendigkeit wahrer Volksgemeinschaft hin. Unsere Jugend führte dann verschiedene Reigen vor. Gesang und Marschweisen trugen zur weiteren Ausgestaltung des Tages bei. Vom Ortsbauernführer konnte dem Jungbauern Friede. Wölle für gute Leistung beim Reichsberufswettbewerb eine Ehrenurkunde überreicht werden.

Engelsbrunn, 2. Mai. Auch hier wurde der Feiertag der nationalen Arbeit in feierlicher Weise begangen. Vormittags fand ein harter beschaffter Festgottesdienst statt. Trotz dem schlechten, nebligen und regnerischen Wetter versammelte sich nachmittags eine frohe, feststimmte Volksmenge unter dem neben dem Rathaus vor der Kirche aufgestellten Malbaum. Bürgermeister W. R. er hielt eine feierliche Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages gedachte und bebaute, daß so viel Arbeiter bei ihren Beschäftigungen feiern müßten, sonst wäre die Teilnahme noch größer gewesen. Geführt von SM-Leuten hoch zu Ross, bewegte sich sodann ein stattlicher Festzug mit hübschen bunten Gruppen der Schuljugend, des Hitler-Jugendvolks, des Bundes deutscher Mädel und der Kriegerkameradschaft mit ihren Fahnen durch den Ort.

Höfen a. Eng, 2. Mai. Der 1. Mai und sein Vorgänger wurden als nationale Feiertage auch hier gefeiert. Am Vorabend wurde der etwa 25 Meter hohe Malbaum von der DJ eingeholt, mit Kränzen und Girlanden prächtig geschmückt und auf dem Hof Diller-Platz aufgestellt. Während dessen waren die Formationen angetreten und von 19 Uhr ab erfolgte das „Mal-Einfügen“. Die Ausgestaltung und Durchführung desselben lag in den Händen des Ortswartes der Deutschen Arbeitsfront, Oskar K. Diller, und umfachte Musikvorträge des Musikzugs des Sturmhaums 11/172, Gesänge und Reigen der Volkstanzgruppe, allgemeine Gesänge und Ausruhen des Malkränzes und der Malkönigin. Um 10 Uhr war Gemeinschaftsempfang der VDM-Partei von Dr. Seb.

Der Haupttag zeigte das Dorf im schönsten Häuser- und Flaggenputz. Um 7 Uhr Wöllerschiffe, Glockenläuten, Beden durch den Spielmannszug der DJ, 9.30 Uhr Jugendkundgebung im DJ-Beim, 10.30 Uhr Festzug unter Wöllerschiffen durch die Ortstraßen zur Gemeindehalle. Dort kurze Kundgebung mit Musikvorträgen, Gesängen des Sängerbundes und dem Sprechchor der DJ: „Wie sind Deutschland“. 12.30 Uhr Gemeinschaftsempfang des Staatsaktes im Berliner Lustgarten. Um 10 Uhr abends wurde die eigentliche Malfeier in der Gemeindehalle gehalten. Sie wurde in der Hauptsache vom Musikzug und der Volkstanzgruppe bestritten. Ein Dams-Schach-Spiel mit dem Schach III Gulespiegel im Mittelpunkt sei besonders hervorgehoben, es brachte heiterste Unterhaltung. Im Laufe des Abends überreichte Ortsgruppenleiter D. in D. an drei Stagen im Ortsberufswettbewerb die Ehrenurkunde und zwar an Lore Braun (Dauhaß), Emilie Ditt (Dandel) und an Willy Gentsner (Mezgerlehrling). Bürgermeister D. a. h. konnte im Auftrag des Würt. Ministerpräsidenten an vier Arbeitvetranen für langjährige treue Dienste die König Karl-Medaille mit Urkunde übergeben: Soffie Hummel, Höfen; August Mezger, Calmbach; Karl Blach, Höfen (je in Firma B. Lemb. venau & Co.) und an Eugen Gädle, Höfen, Oberholzhauer bei der Gemeinde. Um 11 Uhr war das reichhaltige Programm, dessen Ausarbeitung und Einübung dem Ortswart der DJ und seinen Mitarbeitern reichlich Arbeit gebracht haben mochte und dessen Durchführung allgemeinen Anhang fand, abgeschlossen und nun konnte der Malentanz, dem fleißig zugesprochen wurde, einsetzen. Zurückblühend kann gesagt werden, Höfen hat die Tage lieber im Sinn des Führers gefeiert und die Freude und die Begeisterung der Einwohnerschaft konnte auch durch das unfernliche Gesicht des Wettergottes nicht beeinträchtigt werden.

Comleiler, 5. Mai. Eindrucksvoll verlief auch hier die Feier des 1. Mai. Das Dorf trug reichen Festputz und überall traf man frohgläubige Menschen. Der Malbaum wurde neben dem Rathaus aufgestellt, wo dann am Nachmittag die Feier stattfand. Die Ausdruck der Freude und lebensfrohen Sinnes war und so recht auch die Volksgemeinschaft in der Gemeinde befeuerte.

Kapfenhardt, 5. Mai. Einen würdigen Verlauf nahm die Feier am 1. Mai in dieser Gemeinde. Die Partei hatte alle Vorbereitungen getroffen. So feierte eine kleine, aber einige Schwarzwaldbetriebe den Tag der Nation, der ihr von Führer geschenkt wurde. Ehre des Männergesangsvereins, der Schüler, Sprechstühle der DJ und des VDM umrahmten die Feier.

Tagung des NS.-Lehrerbundes

„Der deutschen Arbeit Feiertag“ — Zum Gedächtnis des Kameraden G. Scheuenstuhl — Biologie in Leben und Unterricht — Die Schulgartenfrage — Abschied des Kreisamtsleiters Heiland

Durch eine reichhaltige Tagesordnung zeichnete sich die am letzten Samstag abgehaltene Schulungstagung des NS.-Lehrerbundes aus, an der sich die fünf Ortsgruppen Bilsbald, Höfen, Reinenbarg, Wirtensfeld und Feldern nach beteiligten. Den Auftakt bildete der vom Fachberater für Musik (Kamerad Geißler) geleitete gemeinsame Gesang der diesjährigen Malfeier-Mitglieder für die oberen Schulstufen Württembergs: „Daß einen Tag die Arbeit ruht“. Daran schloß sich als Vorpruch der propädeutische Vortrag, in dem der Führer vor 13 Jahren den Zusammenschluß des Arbeiters der Faust mit dem Arbeiter der Stirn als die erste Voraussetzung für das Werden des Dritten Reiches hingestellt hatte.

Nach kurzen Begrüßungsworten gedachte hierauf der Leiter der Tagung, Kamerad Fick aus Höfen, des so unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen Kameraden Ernst Scheuenstuhl aus Wirtensfeld. Er schilderte ihn als einen von denen, die sich vorbehaltlos einsetzten, wo auch der Ruf an sie ergehen mag, die nie fragen: Was wird mir dafür? — als einen von jenen ganz Anspruchlosen, für die das Wort geprägt ist: Alles für andere, für sich nichts. Auch seine Ruhestätte steht unter dem Wort Hans Schemm: Am Grabe eines jeden Nationalsozialisten steht das Leben — das Leben der Kameraden, die sein Vermächtnis weiter tragen und sich verpflichtet fühlen, es in die Tat umzusetzen. Mit den Klängen des Liedes vom guten Kameraden grüßte die Versammlung zum letzten Mal den toten Freund.

Hierauf umriß der Leiter der Tagung die Bedeutung, welche der Biologie heute in Unterricht und Leben zukommt. Kein geringerer als Hans Schemm, der unvergessliche erste Reichsleiter des NS.-Lehrerbundes, hat es ausgesprochen: „Nationalsozialismus ist politische angewandte Biologie“. Es ist falsch, den Ausdruck biologisch nur — wie es lange gebräuchlich ist — für die Anpassung der Lebewesen an die Bedingungen der Umwelt zu gebrauchen. Die Biologie ist vielmehr als „Lebenskunde“ die Wissenschaft vom Lebendigen überhaupt. Als Nationalbiologie kommt ihr heute ein dreifacher Auftrag zu: In den Zweigen der Ververbungslehre, Rassenkunde, Erbgelundheitslehre und Bevölkerungslehre unterbaut sie das Verständnis der geheimnisvollen Vorgänge im Leben des Volkes; als angewandte Biologie dient sie der Förderung der Landwirtschaft in Züchtung und Schädlingsbekämpfung; und schließlich bildet die für eigene wachstümliche Betrachtungsweise, die Betreuung der organischen Ganzheit, einen tragenden Grundpfeiler der nationalsozialistischen Weltanschauung. In diesem Zusammenhang erscheint es wichtig, darauf hinzuweisen, daß im letzten Jahrzehnt auch ein Umbruch der biologischen Grundanschauungen erfolgt ist. Der Mechanismus, der alles organische Geschehen auf die Gesetze der leblosen Natur zurückzuführen möchte, darf ebenso als überwunden gelten,

wie der Vitalismus, der die Eigenart des Lebendigen auf die außerweltliche und übernatürliche Lebenskraft gründet. Beide naturphilosophischen Richtungen, die sich ein Jahrhundert in Angriff und Abwehr gegenüberstanden, wurden abgelöst vom Organismus, dem die belebte Welt mit ihrer Ordnungsgeschichte etwas schlechthin Gegebenes ist. Ihm ist der Mensch eine leiblich-seelische Einheit; nach ihm vermögen wir zu ordnen und planen, weil Ordnung und Planmäßigkeit eine grundlegende Eigenschaft des Lebens ist, und Stimmigkeit suchen wir zu befestigen, weil überhaupt das Leben solche ablehnt. Damit ist aber die Biologie nicht mehr „Voranschauungslehre“, wie man lange wollte, sondern sie tritt in die Reihe der wertenden Wissenschaften.

Nach dieser Einführung erteilte der Leiter der Tagung dem Kameraden H. Fick aus Reinenbald das Wort zu einem Vortrag über die Schulgartenfrage. Da diese bereits in der Ortsgruppe Schönbürg des NS.-Lehrerbundes gehalten wurde, so kann, was den Inhalt betrifft, auf den Bericht im „Luzifer“ vom letzten Montag hingewiesen werden. Die reichen gärtnerischen Kenntnisse und Erfahrungen des Redners gaben dem Vortrag eine über das in Frage stehende Sachgebiet hinausgreifende Bedeutung. Der Leiter dankte dem Redner herzlich und wies anschließend darauf hin, daß der hier entwickelte Plan, wenn auch zunächst noch Zukunftsmusik, stark Antriebe für einen lebensnahen Biologieunterricht enthalte. Aber auch mit den heutigen Mitteln und auf kleinem Raum können schon Versuche zur Ververbungs- und Düngungslehre vorgenommen, Wild- und Fruchtformen von Kulturpflanzen einander gegenübergestellt u. wichtige Anordnungen zur Blumenbesetzung vermittelt werden.

Den Schluß der Tagung bildete die Verabschiedung des nach Stuttgart überfledeten Kreisamtsleiters K. W. Heiland. Der Leiter der Tagung gab ein Bild der Aufhauarbeit, durch die in den letzten 2 1/2 Jahren der Kreisamtsleiter mit seinem Stab die Kreisorganisation des NS.-Lehrerbundes geschaffen hat, und er rühmte insbesondere die Freiheit, die er seinen Mitarbeitern bei der Lösung ihrer Sonderaufgaben jederzeit gewährte. Er wünschte ihm für den neuen Wirkungsbereich auf dem so ganz anders gearteten Boden der Großstadt reichen Erfolg. Kamerad Kern aus Bilsbald sagte dem Wunsche hinzu, der Scheidende möge sich in Stuttgart ebenso freudig für die nationalsozialistische Bewegung einsetzen, wie er dies im Schwarzwald getan habe. Kamerad Heiland dankte ebenso für die von den Mitgliedern geleistete treue Gefolgschaft wie für die guten Wünsche, und mit dem Nordschwarzwalder Heimatlied „Im schönsten Wissensgrunde“ sang die Abschiedsfeier stimmungsvoll aus. Die nächste Kreisversammlung findet voraussichtlich am 16. Mai statt. Sie wird eine heimatkundliche Führung durch Reuenbürg zum Gegenstand haben.

